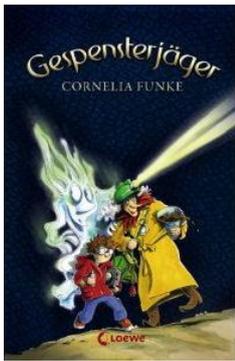




Was wir noch sagen wollten ...

Zu „Gespensterjäger“, „Hinter verzauberten Fenstern“, „Igraine Ohnefurcht“, „Tintenherz“

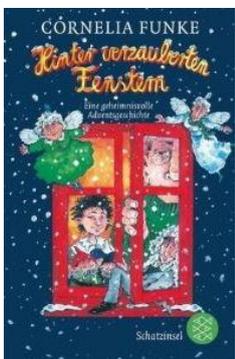


In diesen Büchern geht es um die erfolgreichsten Gespensterjäger unserer Tage: Tom Tamsky, Hedwig Kümmelsaft und Hugo MUG (Mittelmäßig Unheimliches Gespenst). Hugo ist beim Schlafwandeln vom Dach gefallen. Sie nennen sich zusammen Kümmelsaft und Co und sind Gespensterjäger. Tom hat Hugo in seinem Keller kennen gelernt, ein UEG hat ihn vertrieben. UEG heißt Unglaublich Ekelhaftes Gespenst. Die beiden konnten das UEG aber vertreiben.

Hugo ist vom Dach gepustet und dann in Toms Straße gewirbelt worden. Dort hat er sich den moderigsten Keller ausgesucht und ist reingekrochen, weil es bald hell wurde. Hugo mag kein Licht. Hedwig ist eine erfahrene Gespensterjägerin, die Tom durch seine Oma kennen gelernt hat. Zuerst wollte er Hugo mit ihr zusammen vertreiben.

In den späteren Bänden bekommt Tom das FGD (Fünftes Gespensterjäger Diplom). Die drei sind ein gutes Team und haben schon allerlei Gespenstern den Garaus gemacht. Die Höchstleistung war ein Targaroth Ninotaurischer Dämon, der schon Gefahrenstufe 8 war!

Ich empfehle die „**Gespensterjäger**“ sehr, denn die Bücher sind interessant geschrieben und zum Platzen lustig. (Leon, 4. Klasse)



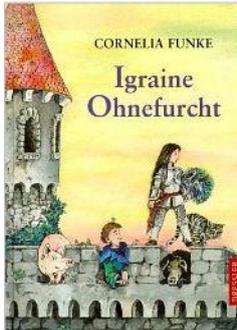
Olli bekommt einen Schokoladenadventskalender, Julia nur einen aus Papier. Darüber ist sie richtig wütend. Aber als sie ihn aufmacht, beginnt ein mysteriöses Abenteuer: Sie kann sich nämlich durch die Bilder hindurch in eine andere Welt gucken. Nach und nach lernt sie die Figuren dort kennen. Es gibt dann ein Problem mit Prinz Leo, der unbedingt König werden will. Leo ist total unsympathisch, aber trotzdem eigentlich die beste Figur. Er ist so besserwischerisch und gibt immer so viel an, dass es richtig fies ist. Und er ist witzig gezeichnet. Zum Schluss fällt er ins kalte Wasser und bekommt einen Schnupfen.

Es macht Spaß, „**Hinter verzauberten Fenstern**“ zu lesen und das Buch passt auch gut in die Weihnachtszeit. (Lennart, 4. Klasse)



Was wir noch sagen wollten ...

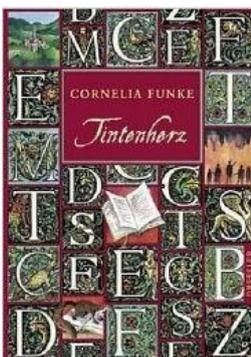
Zu „Gespensterjäger“, „Hinter verzauberten Fenstern“, „Igraine Ohnefurcht“, „Tintenherz“



Ich kann lange Bücher, die ich gut finde, leider noch nicht selber lesen. Meine Mama hat mir „Igraine Ohnefurcht“ in den Ferien vorgelesen und schreibt jetzt auch für mich auf, wie ich das Buch finde, weil ich auch noch nicht so viele Buchstaben schreiben kann.

Bei Igraine ist es so: Die Eltern sind Zauberer und der Bruder ist auch Zauberer. Igraine findet Zaubern aber langweilig. Als sie ein Geburtstagsgeschenk für Igraine zaubern wollen, versprechen die Eltern sich und werden Schweine. Das ist ein Problem, weil ein böser Zauberer und sein stacheliger Ritter die Zauberbücher wegnehmen wollen. Die Soldaten des Zauberers und des Ritters klettern die Burg hoch, in der Igraine mit ihrer Familie lebt. Weil die Burg aber durch einen Zauber geschützt ist, fallen sie runter und werden im Burggraben zu Fischen. Igraines Kater Sisyphus frisst sie dann auf. Igraines Bruder Albert muss die Burg mit Zaubern schützen und Igraine muss Riesenhaare besorgen, die die Eltern wieder zurückverwandeln sollen. Sie holt außerdem den traurigen Ritter vom Berg der Tränen zu Hilfe.

Mir gefällt an „**Igraine Ohnefurcht**“, dass ein kleines Mädchen so mutig ist und Ritterin werden will. Die Zauberbücher, die sprechen und sich selber umblättern und immer Quatsch machen, finde ich lustig. Schade, dass es keinen Schwertkampf gibt. Gut, dass die Guten die Bösen am Ende besiegen! Auf jeden Fall lese ich das Buch noch einmal, wenn ich selber richtig lesen kann! *(Linda, 1. Klasse)*



In „Tintenherz“ geht es um Meggie und ihren Vater Mo (Mortimer). Die beiden leben zusammen in einem kleinen, alten Haus mit vielen Büchern. Mo ist Buchbinder und Meggie geht noch zur Schule. Beide lieben Bücher. Mo besitzt ein besonderes Buch, „Tintenherz“, das er allerdings immer versteckt. Zwar schenkt Mo seiner Tochter Bücher und spricht mit ihr über Bücher, aber er liest ihr nie etwas vor. Ihre Mutter kennt Meggie kaum, denn sie ist schon lange verschwunden.



Was wir noch sagen wollten ...

Zu „Gespensterjäger“, „Hinter verzauberten Fenstern“, „Igraine Ohnefurcht“, „Tintenherz“

Als Meggie eines Tages nicht einschlafen kann, belauscht sie ein Gespräch zwischen ihrem Vater und einem geheimnisvollen Fremden, den der Vater „Staubfinger“ nennt. Der Fremde nennt den Vater „Zauberzunge“. Nach und nach erfährt Meggie, dass ihr Vater so gut vorlesen kann, dass er Gestalten aus Büchern heraus lesen und andere dafür hinein lesen kann. Das ist auch mit Meggies Mutter passiert. Mo las aus dem Buch „Tintenherz“ Staubfinger und Capricorn, Basta und seine Bande heraus und im selben Moment verschwand Meggies Mutter Resa. Seitdem verfolgt Bastas Bande Staubfinger. Staubfinger möchte Mo dazu überreden, ihn wieder in das Buch hinein zu lesen. Mo hat aber Angst, was noch alles passieren könnte. Deshalb liest er nicht mehr vor. Er flieht mit Meggie und dem Buch „Tintenherz“ zu Resas Tante Elinor nach Italien. Elinor ist eine schrullige Buchsammlerin mit einem großen Haus voller kostbarer Bücher.

Mo wird von Capricorn in dessen Dorf entführt, das in der Nähe von Elinors Wohnsitz liegt. Ein anderer Vorleser hat inzwischen viele Gestalten aus verschiedenen Büchern wie z. B. Tinkerbell aus „Peter Pan“ und den Jungen Farid aus „1000 und 1 Nacht“ heraus gelesen – und auch Resa. Leider haben die Gestalten alle irgendwie Fehler. Damit keine Fehler mehr passieren, soll Mo Capricorn vorlesen, aber er weigert sich. Meggie und Elinor und dann auch noch der Autor des Buches „Tintenherz“, Fenoglio, wollen Mo befreien. Dabei entdeckt Meggie, dass sie Mos Talent geerbt hat. Nun will Capricorn Meggie zwingen vorzulesen ...

Bücher und auch Mos Beruf als Buchbinder sind wichtig - das gefällt mir. Dieses Handwerk wird in „**Tintenherz**“ sehr gut beschrieben. Toll finde ich, wie Meggie mit Fenoglios Worten Capricorn, Basta und Mortola mit ihrer Stimme besiegt. Es ist auch toll, dass Meggie Figuren aus vielen Büchern begegnet, wie z. B. der Fee Tinkerbell, und die Figuren wie Staubfinger oder Farid sich ganz anders entwickeln als man glaubt. Farid zum Beispiel will ja nicht mehr in seine Geschichte zurückkehren. Ich finde, dieses Buch ist sehr spannend, und ich kann es empfehlen! *(Katharina, 10. Klasse)*